



ALLER-PROJEKT RUNDBRIEF 01/2015

Eine naturnahe Sohlgleite verbessert seit Herbst die ökologische Durchgängigkeit im Gohbach und erhöht die Strukturvielfalt im Gewässer.

Liebe Freunde des Aller-Projekts,

ein neues Jahr hat begonnen und zum Jahresanfang möchten wir Sie mit einem Newsletter über den aktuellen Stand des Aller-Projektes informieren – verbunden natürlich mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Im Herbst und Winter 2014 stand die Umsetzung von größeren Naturschutzmaßnahmen im Fokus, wie z.B. am Gohbach im Landkreis Verden und an der Fuhse im Landkreis Peine. Natürlich wurden und werden weitere Naturschutzmaßnahmen vorbereitet und geplant und warten nun auf ihre Umsetzung in diesem Jahr.

Da ein Schwerpunkt des Aller-Projektes das Coaching von Akteuren ist, fanden 2014 einige Treffen mit Angelvereinen im Einzugsgebiet der Aller statt, um diese bei der Maßnahmenplanung zu unterstützen. Im Mittelpunkt stand dabei die Planung am Weddebach zusammen mit dem örtlichen Angelverein, leider kam es bisher zu keiner Umsetzung. Wie oftmals bedarf es bei der Planung von Naturschutzmaßnahmen eines langen Atems und einer große Por-

tion Geduld. Auch wenn leider nicht alle Vorhaben realisiert werden konnten, so wurden jedoch Prozesse angestoßen.

Besonders gefreut hat uns, dass die erste Fachveranstaltung des Aller-Projektes im letzten Jahr so positiv angenommen wurde. Mit hervorragenden Referenten und interessanten Themen war die Veranstaltung ein kurzweiliger und sehr informativer Tag.

2014 wurde zudem eine Evaluation des Umweltbildungsprogrammes mit dem Aller-Mobil durchgeführt, deren positive Ergebnisse uns nun vorliegen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und verbleiben mit besten Grüßen.

Anke Willharms, Katrin Wolf (Projektmitarbeiterinnen)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und der Volkswagen AG

www.aller-projekt.de



Themen

GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

Revitalisierungsmaßnahmen am Gohbach	2
Kiesbänke und Bäume für die Fuhse	3
Gehölzpflanzung am Flöthegraben	3
Landgraben	3

COACHING

Weddebach	4
Weiterbildung zum Thema Biber	5
ÖFFENTLICHSARBEIT	
Fachveranstaltung des Aller-Projektes	5

Dialogforum beim BfN in Bonn	6
------------------------------------	---

UMWELTBILDUNG

Aller-Team unterstützt Gymnasium Hankensbüttel ..	6
Evaluation des Aller-Mobils	7



Pfeifenbringsche Sohl-
abstürze stellten kaum
überwindbare Wanderhin-
dernisse für Fische und
Kleinstlebewesen dar.

DAS ALLER-PROJEKT

GEWÄSSER UND NATURSCHUTZ

REVITALISIERUNGSMASSNAHMEN AM GOHBACH

Bereits im letzten Newsletter haben wir den Gohbach im Landkreis Verden, der bisher bei der Gewässerrevitalisierung vernachlässigt wurde, vorgestellt. Um hier die Revitalisierung zu initiieren, wurden im Rahmen des Aller-Projektes verschiedene Maßnahmen geplant und im Herbst umgesetzt:

Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit und Erhöhung der Strukturvielfalt

Die Pfeifenbringschen Sohl-
abstürze bei Bruns-
brock stellten mit ihren kaskadenförmigen
Betonstufen unüberwindbare Barrieren für
Fische und Kleinstlebewesen im Gohbach dar.
Im Herbst wurden zwei dieser Sohl-
abstürze in
eine naturnahe Sohlgleite umgebaut.



Die letzte Staustufe wird entnommen, bevor mit einem Kies-Sand-Gemisch die Mittelwasserrinne ausgearbeitet wird.

wendig. Es hat uns daher besonders gefreut, dass die Flächeneigentümer und Pächter diese Maßnahme befürworteten und dass die angrenzenden Landwirte Flächen sogar kostenfrei zur Verfügung stellten.

Zur Herstellung der Durchgängigkeit mussten erst einmal die Betonstufen ausgebaut werden. Der Höhenunterschied von 1,73 m wurde anschließend mit einem standorttypischen Sand-Kiesgemisch auf über 250 m Länge ausgeglichen. Hierbei wurde eine geschwungene Mittelwasserrinne modelliert, um den Fischen genügend Wassertiefe zum Aufwärts-Schwimmen zu ermöglichen. Hierdurch und durch den Einbau von Störsteinen hat der ehemalige monotone Verlauf des Gohbachs zum einen mehr Strukturvielfalt und zum anderen wieder eine kiesige Sohle erhalten, die für viele Wasserlebewesen einen Lebensraum und für Fische Laichhabitate bietet. Abschließend wurden noch Kiesdepots entlang des Gewässerabschnittes angelegt.

Um herauszufinden, welche Fischarten am Aufstieg gehindert werden, wurde vor der Maßnahmenumsetzung eine Elektro-Befischung durchgeführt. Das Ergebnis ist, dass unterhalb der Sohl-
abstürze Bachforellen, Bachschmerlen sowie Drei- und Neunstachelige Stichlinge gefangen wurden, oberhalb wurden nur noch die Bachschmerle und der Neunstachelige Stichlinge nachgewiesen. Weiterhin war auch die Individuendichte unterhalb wesentlich höher als oberhalb. Die Ergebnisse zeigen, welche Barriere die Abstürze für den Fischbestand und seine Entwicklung darstellten.

Bei einem gemeinsamen Pressetermin mit den Flächeneigentümern und Pächtern, dem Unterhaltungsverband und der Wasserbehörde wurde die Sohlgleite bei Kaffee und Kuchen eingeweiht.



Gemeinsam mit den Beteiligten wurde bei einem Pressetermin die neue Sohlgleite eingeweiht.

Förderung der eigendynamischen Entwicklung

Eine weitere Maßnahmenplanung am Gohbach wurde uns 2 km flussabwärts ermöglicht. Wie in den meisten Abschnitten des Gohbachs ist der Verlauf dort begradigt. Die Sohle ist monoton, Strukturen und der natürliche Kiesanteil eines kiesgeprägten Tieflandbaches fehlen weitestgehend. Kiesbetten und Strukturen bilden jedoch wichtige Lebensräume für die Kleinstlebewesen und Laichhabitate für viele Fische, wie z. B. Forelle und Bachneunauge, die ihre Eier auf oder in kiesigen Grund ablegen.

Um in diesen Abschnitt eine eigendynamische Entwicklung zu initiieren, den gradlinigen Verlauf zu verändern und wieder Strukturen im Gewässer zu entwickeln, wurden sieben Strömunglenker aus Kies eingebaut. Im Bereich der Strömunglenker wurden zudem Kiesbetten angelegt, um neue Laichhabitate für die Fischfauna zu schaffen. Um dem Gohbach seinen natürlichen Kiesanteil zurückzugeben, wurden zusätzlich noch mehrere Kiesdepots angelegt. Diese punktuellen Kiesschüttungen sollen sich im Laufe der Zeit durch den Strömungsdruck verteilen und zusätzliche Kiesbänke ausbilden, gleichzeitig verbessern sie die monotonen Strömungsverhältnisse.

Eine besondere Herausforderung bei dieser Maßnahme war, dass der Gohbach selbst und die angrenzenden Uferflächen sich in Privatbesitz befinden. Zur Umsetzung der Maßnahme war von allen Beteiligten eine Zustimmung not-



Durch den Einbau von Strömungskernen, Kiesbetten und -depots wurde im Gohbach Struktur- und Strömungsvielfalt geschaffen.



Im Rahmen dieser Baumaßnahme wurde gleichzeitig ein alter Sohlabsturz aufgewertet und ein altes Bongossibauwerk entfernt. Hierdurch ist auch in diesem Abschnitt die ökologische Durchgängigkeit wieder erreicht.

Mit diesen beiden Naturschutzmaßnahmen am Gohbach wurden die ersten Schritte in Richtung Revitalisierung unternommen. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Verden und dem Dachverband Aller-Böhme hoffen wir, dass noch einige folgen werden.

KIESBÄNKE UND BÄUME FÜR DIE FUHSE

Im Dezember 2014 konnten endlich die schon lange geplanten Kiesbänke in die Fuhse eingebracht und Baumpflanzungen am Uferandstreifen vorgenommen werden. An drei Stellen zwischen Salzgitter und Peine wurden insgesamt 220 t Kies eingebaut. Die Kiesbänke



Gehölzpflanzung im Rohbodenbereich an der Fuhse bei Broistedt auf Höhe des eingebauten Kiesdepots. Deutlich ist die veränderte Strömungsdynamik in dem Abschnitt zu erkennen. (Foto: P. Froböse)



Kiesdepot und Rohboden in der Fuhse bei Woltwiesche kurz nach Fertigstellung.

wurden als seitliche Depots angelegt, die gleichzeitig strömungslenkende und fließgeschwindigkeitserhöhende Wirkung haben. Nur eine Woche später wurde schon die eigentliche Kiessohle der Fuhse teilweise wieder freigespült. Bei höheren Wasserständen wird die Fuhse diese Kiesdepots selber verteilen, sodass an den geeigneten Stellen neue kiesige Bereiche entstehen. Die Korngrößen wurden so gewählt, dass sie ideale Laichbedingungen für Bachforellen und andere kieslaichende Fischarten bieten.

Auf dem Randstreifen zwischen Broistedt und Barbecke wurde an zwei Uferabschnitten Rohboden freigelegt und fünf Gehölzinseln mit je 20 Bäumen gepflanzt. Erlen wurden in Wassernähe auf die Böschung gesetzt, sodass sie gleichzeitig der Ufersicherung und der Strukturbildung im Gewässer dienen. Eschen und Eichen wurden auf die Böschungsoberkante gepflanzt. Zwischen den einzelnen Gehölzgruppen wurden 20 m Lücken gelassen, damit potenzielle Unterhaltungsmaßnahmen noch von der Uferseite aus möglich sind.

In den Gewässerabschnitten der Fuhse im Bereich Woltwiesche und Klein Ilsede wurden ebenfalls Kiesdepots angelegt, Initialpflanzungen mit Erlen und Eschen vorgenommen sowie Rohboden freigelegt. Hier wird vermehrt auf natürliche Ansiedlung und Sukzession standortgerechter Gehölze gesetzt.

LANDGRABEN

Geplant war es, im Herbst 2014 eine Teststrecke mit Wurzelstubben im Landgraben bei Oebisfelde anzulegen, die Planung war bereits mit dem Unterhaltungsverband Aller und der Wasserbehörde Bördekreis abgestimmt. Ziel war es zu schauen, welche Auswirkungen diese Stör- und Habitatelemente auf die Gewässerentwicklung, die Gewässerlebewesen und den Wasserabfluss in einem Gewässer mit niedrigem Gefälle haben.

Durch den Unterhaltungsverband Aller wurden jedoch parallel im letzten Jahr größere Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der WRRL am Landgraben beantragt. Hierbei soll die ökologische Durchgängigkeit des Landgrabens mit seinen Sohlabstürzen, Verrohrungen und Brückenbauwerken verbessert, eine naturnähere Gewässerentwicklung initiiert und dies mit den Maßnahmen zum Hochwasserschutz der Stadt Oebisfelde verbunden werden. Eine Vorstudie hierzu „Revitalisierung und Anbindung des Landgrabens an die Aller“ wird nun durchgeführt. Um die Untersuchungen im Rahmen der Vorstudie nicht zu beeinflussen, bat das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt darum, die Anlage der geplanten Teststrecke auf einen späteren Zeitraum zu verschieben. Um mit den Akteuren gemeinsame Planungen für den Landgraben durchzuführen, wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe des Förderprojekts gegründet, bei der das Aller-Team Mitglied ist.



Die mit einem Wildschutzzaun versehene Gehölzpflanzung am Flöthegraben bildet zukünftig Lebensraum in der sonst ausgeräumten Agrarlandschaft.

In diesem Bereich des Landgrabens sollte eine Teststrecke mit Wurzelstubben Strukturen ins Gewässer bringen.



Auch wenn unsere geplanten Maßnahmen im Rahmen des Aller-Projektes vorerst „auf Eis gelegt“ sind, freuen wir uns sehr über die Planung am Landgraben und hoffen, dass das Förderprojekt bewilligt wird. Mit dem Aller-Projekt werden wir die Planung weiter begleiten und unterstützen.

GEHÖLZPFLANZUNG AM FLÖTHEGRABEN

Auch am Flöthegraben, einem Nebengewässer im Einzugsgebiet der Fuhse, konnte im November 2014 die schon lange geplante Gehölzpflanzung auf dem Randstreifen bei idealen Witterungsbedingungen erfolgen, nachdem sie aufgrund des sehr zeitig angebrochenen Frühjahrs verschoben werden musste. Auf einer Länge von gut 90 m wurden 186 Gehölze aus 13 verschiedenen Arten gepflanzt. Darunter befinden sich Bäume wie Erle, Esche und Eiche und unterschiedliche für viele Tiere wertvolle Sträucher, wie z.B. Hartriegel, Schneeball, Hasel und Holunder. Nun kann sich, geschützt durch einen Wildzaun, ein standortgerechter einheimischer Baum-Strauch-Bestand mit vielen verschiedenen Arten entwickeln und der Tierwelt in der ansonsten ausgeräumten Landschaft neuen Lebensraum bieten.

COACHING

WEDDEBACH

Für den Weddebach, ein Nebengewässer der Oker, der durch die Landkreise Wolfenbüttel und Goslar fließt, gibt es seit 2011 einen Gewässerentwicklungsplan (GEPI), der bislang noch nicht umgesetzt werden konnte. Im Rahmen des Aller-Projekts hat sich die Aktion Fischotterschutz gemeinsam mit dem Fischereiverein Schladen von 1956 e. V. für die Revitalisierung eines ersten Abschnittes dieses in weiten Teilen begradigten Baches eingesetzt.

Nach Gesprächen und Vor-Ort-Begehungen mit Vertretern von Gemeinde, Landkreis, der Feldmarkinteressentschaft und dem Unterhaltungsverband Oker wurde ein geeigneter Bereich südlich von Schladen ausgewählt und mit der Planung von Maßnahmen begonnen. Der Fischereiverein wollte sich aktiv an der Naturschutzmaßnahme beteiligen und hat sich bereit erklärt, die Trägerschaft zu übernehmen. So konnte ein Antrag zur Förderung von Kleinmaßnahmen an Fließgewässern beim NLWKN gestellt werden. Der vom Träger noch einzubringende Eigenanteil von 10 % wäre über Drittmittel der Curt-Mast-Jägermeister-Stiftung beglichen worden. Es sollten nach Planung durch ein Ingenieurbüro versuchsweise ca. 20 Strömunglenker aus Totholz auf einem Abschnitt von ca. 200 m Länge eingebaut werden, um dem in diesem Bereich stark begradigten Gewässerabschnitt wieder zu mehr Strömungsdynamik und damit höherer Strukturvielfalt zu verhelfen. Durch den Einbau von drei verschiedenen Typen (Baumstamm-bunnen, Wurzelstubben und Pfahlreihen) sollten zusätzlich durch wissenschaftlich begleitete Untersuchungen Kenntnisse zu Effizienz und Funktionsfähigkeit der unterschiedlichen Lenkertypen gewonnen werden.

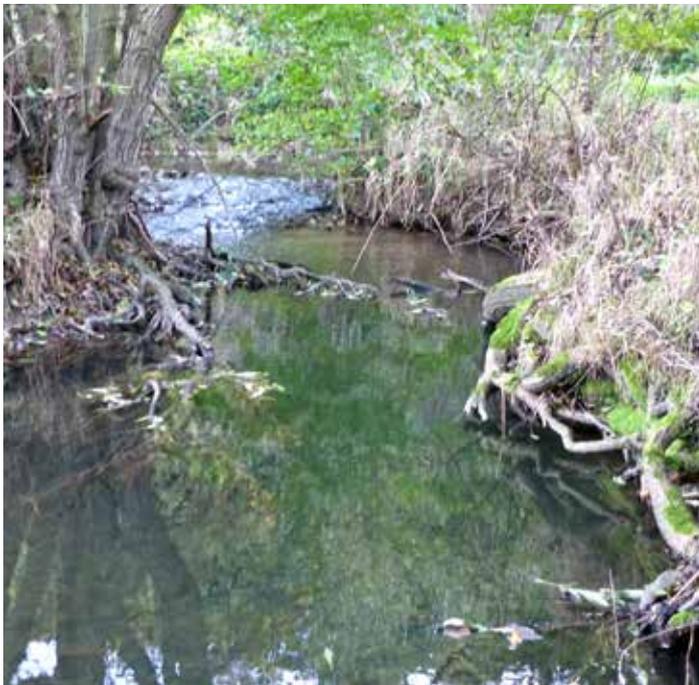
Leider konnte diese Maßnahme wegen der ungeklärten Finanzierung der eventuell anfallenden Folgekosten für zukünftige Unterhaltungsmaßnahmen nicht im Zeitplan umgesetzt werden. Der Landkreis hat den angefallenen nicht geförderten Teil der Planungskosten von 10% übernommen, sodass der Fischereiverein zumindest keine finanziellen Verluste hatte.

Durch die Planungsarbeiten wurde jedoch in der Region der Wunsch nach Maßnahmenumsetzung am Weddebach geweckt oder verstärkt, sodass inzwischen ein Arbeitskreis mit Vertretern aus Behörden vom Land bis zur Gemeinde, Unterhaltungsverband, Landwirtschaft und Naturschutz gegründet wurde. Gemeinsam sollen nun konkrete Maßnahmen aus dem GEPI für den ganzen Weddebach erarbeitet und deren Umsetzung verfolgt werden.

Die im Rahmen einer Voruntersuchung aufgenommenen Daten zu Makrozoobenthos und Fischartenvorkommen können so weiterhin Verwendung finden. Manchmal entstehen aus vorerst nicht umgesetzten Projekten größere und bessere Lösungen.



Gemeinsam mit Angelvereinen wurden im letzten Jahr mehrere Gewässer besichtigt, wie hier z. B. am Unterlauf der Meiße.



Natürlicher Abschnitt des Weddebachs im FFH-Gebiet Harly.
(Foto: R. Reichelt)



Begradigter Abschnitt des Weddebachs in landwirtschaftlich geprägter Umgebung.

WEITERBILDUNG DER GEWÄSSERWARTE ZUM THEMA BIBER

Um über die Zuwanderung des Bibers und den damit verbundenen Veränderungen frühzeitig zu informieren, wurde das Aller-Team eingeladen, bei der diesjährigen Weiterbildung der Gewässerwarte des Bezirks I Heide einen Vortrag zu halten. Hierbei wurde die Biologie und Lebensweise des Bibers erläutert, welche Bedeutung das Nagetier für die Struktur- und Artenvielfalt der Fließgewässer hat, aber auch zu welchen Beeinträchtigungen es kommen kann und welche Lösungsmöglichkeiten es gibt. In der gut gefüllten Fischerhütte am See in Krelingen wurde schnell deutlich, dass der

Biber durch seine Lebensweise dazu beiträgt, die ausgebauten Fließgewässer wieder strukturreicher zu entwickeln und damit für mehr Lebensraumpotenzial für die heimische Fischfauna sorgt.

Von den Gewässerwarten wurde die Zuwanderung des Bibers als insgesamt positiv angesehen. Nur der Fischotter bereitet den Anglern Sorgen, insbesondere dann, wenn er einen Fischteich für sich entdeckt hat. Deutlich wurde jedoch, dass man bei der Gewässerentwicklung gemeinsame Ziele verfolgt und naturnahe Flüsse und Bäche genug Lebensraum für alle bieten.



Biber erhöhen durch ihre Lebensweise die Struktur- und Lebensraumvielfalt in den Gewässern und sind daher eine Schlüsselart für eine hohe Artenvielfalt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

FACHVERANSTALTUNG IM RAHMEN DES ALLER-Projektes

Am 12.9.2014 fand die erste Fachveranstaltung zum Thema „Gewässer- und Auenschutz im Konflikt zwischen Naturschutz und Nutzung“ im Rahmen des Aller-Projektes statt. In Vorträgen zu verschiedenen Schwerpunkten und aus verschiedenen Regionen wurden Themen zur Gewässerrevitalisierung sowie zum Auen- und Artenschutz erörtert und rege diskutiert.

Besonders gefreut hat es uns, dass wir die niedersächsische Staatssekretärin Almut Kottwitz gewinnen konnten, die „Niedersächsische Strategie zum Gewässer und Auenschutz“ vorzustellen. Auch das Bundesamt für Naturschutz war vertreten, Abteilungsleiter Andreas Krug erörterte das Thema „Auenschutz in Deutschland – die Defizite und Chancen“.

Nach der Vorstellung des Aller-Projektes und der umgesetzten Maßnahmen ging es dann mit praktischen Gewässerschutzbeispielen weiter. Friedrich Hüper vom Gewässer- und Landschaftspflegeverband (GVL) Mittlere Leine und Jens Kubitzki vom GVL Südheide stellten gelungene Revitalisierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen an Gewässern vor, die unter den Teilnehmern viel Zustimmung fanden.

Am Nachmittag wurden mit den Themen Fischotter und Biber noch über zwei Tierarten diskutiert, die oftmals mit Nutzungen im und am Gewässer in Konflikt kommen. Mark Ehlers von der Aktion Fischotterschutz stellte hierbei den Fischotter in Niedersachsen und Anke Willharms die Chancen und Konflikte durch den Biber im Aller-Einzugsgebiet vor.



Die Fachtagung des Aller-Projektes im September 2014 war mit rund 70 Teilnehmern gut besucht.



Nach der Mittagspause bestand für die Teilnehmer die Möglichkeit, auf einer kurzen Führung das OTTER-ZENTRUM kennenzulernen.

Mit rund 70 Teilnehmern von Behörden und Vereinen war die Veranstaltung in Hankensbüttel sehr gut besucht und fand eine gute Resonanz. Der Tag diente nicht nur dem Erkenntnisgewinn, sondern auch dem Austausch und der Vernetzung unter den Akteuren. Im Rahmen des Aller-Projektes werden für die kommenden Jahre noch weitere Veranstaltungen geplant.

DIALOGFORUM BUNDESPROGRAMM BIOLOGISCHE VIELFALT BEIM BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ IN BONN

Vom 04. bis 05.12.2014 fand in Bonn das Dialogforum „Bundesprogramm Biologische Vielfalt – Auen- und Gewässerprojekte“ statt, bei dem das gesamte Projektteam aus Hankensbüttel das Aller-Projekt als ein Beispiel für gute Praxisansätze vor einem bundesweiten Publikum von rund 100 Teilnehmern aus Naturschutz und Wasserwirtschaft vorstellen durfte. Der Fokus lag bei der Veranstaltung auf guten Kooperationsansätzen, der Verankerung von Aktivitäten vor Ort und den dafür geeigneten Kommunikationsmitteln. Ebenfalls diskutiert wurden geeignete Evaluationsmethoden, um Entwicklungsfortschritte zu erfassen und messbar zu machen. Und nicht zuletzt der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Teilnehmer untereinander machten den Besuch zu einer gelungenen und lohnenswerten Veranstaltung. Ein Artikel zu der Veranstaltung ist unter www.biologischevielfalt.de/21638.html zu finden, an dessen Ende die Vorträge – auch der zum Aller-Projekt – heruntergeladen werden können.

UMWELTBILDUNG

ALLER-TEAM UNTERSTÜTZT DIE SEMINARARBEIT DER 11. KLASSE DES GYMNASIUMS HANKENSBÜTTEL

17 Schülerinnen und Schüler belegen derzeit das Seminarfach „Renaturierung von Flussläufen“, das erstmals am Gymnasium Hankensbüttel angeboten wird. Neben der theoretischen Behandlung des Themas mit all seinen Aspekten sollen die Schüler natürlich Gewässeruntersuchung auch in der Praxis kennenlernen. So wurde die Aktion Fischotterschutz um Unterstützung gebeten.

Am 24.11.2014 trafen sich die Schüler des 11. Jahrgangs mit dem Team vom Aller-Projekt, um gemeinsam die Ise in Wahrenholz im Landkreis Gifhorn zu untersuchen. Bei sehr kühlen Herbsttemperaturen konnten die Schüler mithilfe der Ausrüstung des Aller-Mobils

selbst einmal in Wathosen schlüpfen und die Ise untersuchen. Es galt, die Gewässerstruktur aufzunehmen, nach Lebewesen zu keschern, diese zu bestimmen sowie einige chemische und physikalische Parameter zu erheben. In Kleingruppen sollte anschließend die Gewässergüte der Ise bestimmt werden, indem die Strukturgüte und auch der Saprobienindex ermittelt wurden.

Abgerundet wurde das Programm mit der Erläuterung der bisherigen Entwicklung der Ise an dieser Stelle, die durch das von der Aktion Fischotterschutz seit 1987 begleitete Ise-Projekt gut dokumentiert ist. Vor allem die Aufklärungs- und Akzeptanzarbeit mit den Akteuren vor Ort stieß auf reges Interesse bei den Schülern. Trotz des kalten Wetters konnten die Schüler viele Erfahrungen sammeln, interessante Erkenntnisse gewinnen und einen guten Einblick in die Freilandarbeit bekommen.



Die Aufnahme eines Querprofils der Ise stellte die Schüler vor logistische Herausforderungen.



Das Keschern und Untersuchen der Wasserlebewesen ist ein großes Erlebnis für die Schüler.



EVALUATION DES ALLER-MOBILS

Das Aller-Mobil ist nun seit zwei Jahren entlang der Aller und ihren Nebengewässern unterwegs, um mit Schülern die heimischen Fließgewässer zu erforschen. Um zu erfahren, wie das Umweltbildungskonzept bei Lehrern und Schülern ankommt, ob die Ziele erreicht werden und welche Verbesserungsmöglichkeiten es gibt, wurde eine Evaluation des Bildungsprogramms im letzten Jahr durchgeführt. Eine externe Gutachterin beobachtete hierbei die Mitarbeiterinnen des Aller-Teams bei der Durchführung des rund dreistündigen Programms, interviewte zehn Lehrer und befragte Schüler von 12 Klassen, vorwiegend der 3. - 4. Klasse, mit Fragebögen.

Die Ergebnisse des Gutachtens waren überaus positiv und haben uns sehr gefreut. Der Einsatz des Aller-Mobils mit seiner Ausstattung und mit dem erarbeiteten Bildungsprogramm hat sowohl den Kindern als auch den Lehrern sehr großen Spaß gemacht und fand viele lobende Worte. Das Bildungsprogramm wurde von den Lehrern als sehr abwechslungsreich und dem Alter angepasst bewertet, auch die Inhalte wurden gut vermittelt. Aus Sicht der Lehrer haben die Kinder mit der Kombination aus Spiel, Naturerlebnis und Naturkunde viel über die heimische Tierwelt und den Lebensräumen im und am Wasser gelernt und konnten für die Natur und Tierwelt begeistert werden. „So viel Leben ist im Wasser“, so brachte eine Lehrerin die Botschaft auf den Punkt, die bei ihren Schülerinnen angekommen war.

Auch für die Kinder war der Bachtage ein außergewöhnliches und nachhaltiges Erlebnis. 171 Antworten der Schüler wurden ausgewertet, davon fanden 85% der Schüler den Tag sehr gut, nur 26 Schüler haben „mittel“ angekreuzt, aber keiner das Emoticon „schlecht“. Natürlich war laut Befragung das Keschern das größte Highlight, besonders die ungewohnte Erfahrung mit Watschnecken durch das Wasser zu gehen und die bisher unbekanntes Wasserlebewesen zu fangen und kennenzulernen. Auch die weiteren Spiele, wie z. B. das Spiel zur Gewässerdynamik, fanden viel Anklang. Kritische Anmerkungen, die nun überdacht werden müssen, wurden ebenfalls genannt, z. B. nicht genügend vorhandene Watschnecken, zu wenig Zeit beim Keschern oder zu ausführliche Erläuterungen.

Die Auswertung der Fragebögen bei den Schülern sollte aber auch zeigen, wie nachhaltig das Programm ist und was inhaltlich bei den Schülern haften bleibt. In den nachträglich ausgefüllten Fragebögen wurden hierzu Fragen gestellt, wie z. B. woran ein naturnaher Bach erkennbar ist. Wo vorher oftmals Ratlosigkeit herrschte, wussten viele Kinder auch teils Wochen später noch, dass ein naturnahes Fließgewässer z. B. kurvig verläuft, Sand, Kies und Totholz in der Bachsohle zu finden sind, Bäume am Ufer wachsen und umgestürzte Bäume im Bachlauf dazugehören und dass dort viele Tiere leben können.

Es ist schön zu erfahren, dass mit dem Einsatz des Aller-Mobils Lehrer und Kinder für die Natur begeistert und viele Kenntnisse zu Fließgewässern, ihrer Bedeutung und der Tierwelt vermittelt werden können.



Auch das Spiel „Wer bin ich“ macht vielen Schülern Spaß.

IMPRESSUM



Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Tel.: (05832) 98 08 0
Fax: (05832) 98 08 51
E-Mail: afs@otterzentrum.de

www.otterzentrum.de, www.aller-projekt.de
Redaktion: Dr. Oskar Kölsch,
Anke Willharms, Katrin Wolf